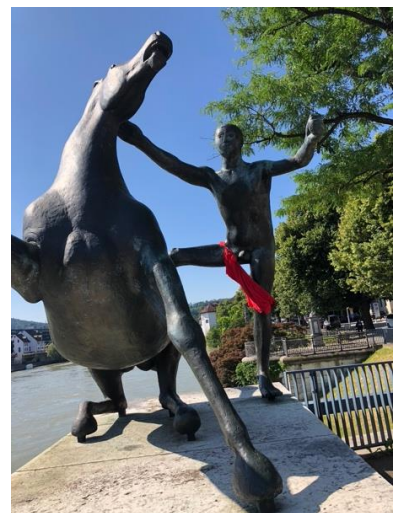


67. Frauentreff – 10. Juli 2021 – Stadfführung: Oltnr Autorinnen und Autoren

Lange haben wir uns gedulden müssen, bis wir endlich wieder einen gemeinsamen Anlass durchführen konnten! Umso mehr haben wir uns über die Einladung von Hedi und Christa gefreut. 9 Turnerinnen und 3 befreundete Kolleginnen haben sich an diesen herrlichen Sommertag zu einem abwechslungsreichen und vergnüglichen literarischen Bummel durch Olten eingefunden.

Olten ist ein literarisches «Biotop», dessen Vielfalt sehr entdeckenswert ist. Frau Emma Studer, langjährige und versierte Stadfführerin von Olten Tourismus hat uns viele spannende Geschichten erzählt über das Verlagswesen und bekannte Autoren wie Alex Capus, Franz Hohler, Pedro Lenz sowie andere Persönlichkeiten, welche eng mit der Stadt Olten verbunden sind. Sie hat uns beim Spaziergang auch immer aufmerksam gemacht auf spezielle Gebäude, historische Orte, sehenswerte Museen und Ausstellungen, und aus aktuellem Anlass auch auf den Wasserstand der Aare. Die regenreichen letzten Tage haben die Aare stark ansteigen lassen. Frau Studer ist auch eine äusserst belesene Zeitgenossin. Ihre Führung war gespickt mit Erzählungen und Buchempfehlungen, auf deren Inhalte sie mit persönlichen Würdigungen einging.

Die Freiluft-Ausstellung «Dere schöne Aare naa» hat verschiedene Künstler zu witzigen Einfällen verleitet, so auch die Badehose für den nackten Reiter – leider wurde das Original-Kostüm zerrissen, ist aber trotzdem noch humoristisch.



Entlang der Klostermauer, am Quai Cornichon sind auf Metall-Tafeln die Konterfeis von Gewinnerinnen und Gewinnern des Schweizer Kabaret-Preises von 1988 bis heute zu entdecken. Es macht Spass die karikierten Gesichter zu erkennen oder zu erraten.

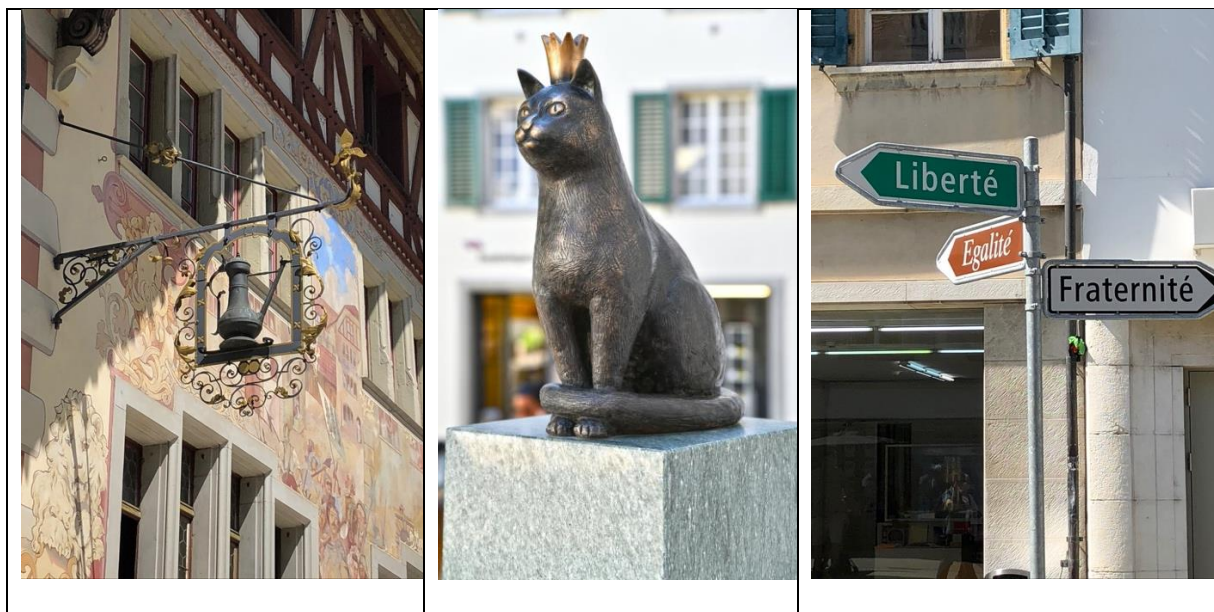


Zwischendurch haben wir uns kurz in die christkatholische Stadtkirche St. Martin zurückgezogen, ein sehenswertes klassizistisches Baudenkmal von 1813, von 2016-2018 innen und aussen komplett renoviert. Die zentral gelegene Kirche wird nebst den Gottesdiensten oft auch genutzt für Konzerte, Vorlesungen sowie kulturelle Anlässe. An den Wänden sind Gedanken zu Leben und Tod eingraviert, von verschiedenen Oltner Autorinnen und Autoren, jedoch ohne Namensnennung. Ein Sinnspruch hat uns besonders gefallen – und Frau Studer hat uns den Autor verraten: Franz Hohler.

DR TOD
ISCH NID EINE
WO EIM UF D'SCHULTERE CHLOPFT
UND SEIT
CHUMM MIT
SONDERN EINE
WO EIM I BEIDI ARME NIMMT
UND DRÜCKT
UND DRÜCKT
BIS ME NÜT MEH ANDERS CHA DÄNKE
ALS
JO
I CHUME

Die Altstadt-Häuser sind grösstenteils gut erhalten und liebevoll restauriert. Es ist ein Genuss, durch die Gassen zu flanieren, die Vielfalt an kleinen und speziell dekorierten Läden zu entdecken, die bemalten Fassaden und die alten Wirtshausschilder zu bewundern. Wie wir erfahren haben, sei die Altstadt auch in der Adventszeit sehr schön geschmückt und einen Besuch wert.

Nicht fehlen darf «Toulouse», der König von Olten, das tierische Stadtoriginal. Der berühmteste Kater von Olten hat im Mai 2018 auf dem Kaplaneiplatz ein Denkmal erhalten. Den Titel «König von Olten» bekam die eigenwillige, aber lebenswürdige Katze von Schriftsteller Alex Capus verliehen, der 2009 unter diesem Buchtitel erstmals Kurzgeschichten im Knapp Verlag publizierte. (Auszug aus Oltner Tagblatt 24.05.2018). In der Nähe vom Haus der Museen sind «besondere» Verkehrsschilder angebracht, die zum Nachdenken anregen.



Nach der fast zweistündigen, sehr spannenden Erkundungstour freuten wir uns auf das Mittagessen. Dank dem wunderbar warmen Sommertag konnten wir im Restaurant Taverne zum Kreuz, im Schatten in der hinteren Gasse verschiedene Köstlichkeiten geniessen, nette Bedienung und ein feiner Tropfen inklusive.

Am Nachmittag erkundeten wir auf Empfehlung von Frau Studer und unseren Interessen folgend in der näheren Umgebung weitere Sehenswürdigkeiten und lauschten auf unseren Smartphones den Podcasts der zahlreichen Hörstationen. Für den leiblichen Genuss gab es bei der empfohlenen Gelateria einen Zwischenhalt, mit einer riesigen Auswahl an leckeren Glace-Kreationen.

Mit vollem Bauch machten wir uns langsam auf den Rückweg zum Bahnhof, allerdings mit einem kleinen Umweg, damit wir für einen allfällig weiteren Besuch in der Eisenbahn-Knotenpunkt-Stadt wussten, wo die gemütliche Beiz «Flügelrad» von Pedro Lenz und die originelle «Galicia Bar» von Alex Capus zu finden sind. Etwas müde, aber zufrieden und voller neuer Eindrücke fuhren wir mit der SBB in verschiedene Richtungen nach Hause. Herzlichen Dank an Hedi und Christa für den spannenden und abwechslungsreichen Ausflug.

Reine Malär

